

Zeitschrift:	Schweizer Soldat + MFD : unabhängige Monatszeitschrift für Armee und Kader mit MFD-Zeitung
Herausgeber:	Verlagsgenossenschaft Schweizer Soldat
Band:	65 (1990)
Heft:	12
Rubrik:	Kurzberichte

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 19.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Der Ende Jahr in Pension gehende Waffenchef der Genie- und Festungstruppen, Divisionär Rolf Siegenthaler, und der Kommandant der Genie-OS 2/90, Oberst Ulrich Kägi, hatten Grund zur Freude: Die Aspiranten zeigten sich als wahre «Eisenmänner».

der Luftschutztruppen seien körperlich nicht fit. Auch sie bestätigten sich als wackere sportliche «Eisenmänner», die – wie sie bewiesen – auch bei hoher physischer Belastung den Humor ebensowenig verlieren wie ihre Kollegen der Genie-OS.

Die stärksten «Eisenmänner»

«Military-Ironman»-Sieger der Genie-OS 2/90 wurde, Asp Mario Suter von Staufen AG. Die nächsten Ränge belegten: 2. Patrick Hedinger, St. Gallen; 3. Peter Muntwyler, Spreitenbach; 4. Peter Künzi, Adelboden; 5. Niklaus Bai, Konolfingen; 6. Paul Freudiger, Wallbach; 7. Michael Gerber, Rheinfelden. Das waffengattungsinterne Klassement der Luftschutz-OS sieht folgendermassen aus: 1. (und Gesamtfachter) Asp Jürg Gilgen, Grossaffoltern; 2. Daniel Schär, Aarwangen; 3. Kurt Rahmen, Schwarzenburg; 4. Thomas Lötscher, Meggen; 5. Lukas Fierz, St. Gallen; 6. Michael Meyer, Truttikon; 7. Patrick Gurtner, Biel.

KURZBERICHTE

Die Krankenkasse KPT jubiliert

ERFOLGREICHE JAHRE

Die Krankenkasse KPT ist heute, 100 Jahre nach ihrer Gründung, die grösste Berufskrankenkasse der Schweiz. An der Jubiläumsfeier am 5. Oktober in



Dr. Meinrad Romanens, Zentralpräsident der Krankenkasse KPT: «Wir wollen eine Familienkasse für die Familienkasse sein.» An der Presseorientierung zeigte er sich besorgt über die Kostenexplosion im Gesundheitswesen.

Bern wurde den über 227 000 Mitgliedern als angenehme Überraschung ein Verzicht auf die Prämien erhöhung im nächsten Jahr präsentiert.

Im Rahmen des Jubiläums wurde die Presse über Geschichte und Zukunft der KPT orientiert. Die KPT ist übrigens nicht nur die grösste Berufskrankenkasse der Schweiz, sondern gehört auch zu den zehn grössten Krankenkassen des Landes überhaupt. Die Geschichte der Krankenkasse KPT (Krankenkasse des Personals Schweizerischer Transportanstalten) begann am 28. April 1889: Der an diesem Tag gegründete Verein Schweizerischer Eisenbahn- und Dampfschiff-Angestellten (der heutige SEV) erhielt den Auftrag, eine eigene Krankenkasse zu prüfen. Bereits am 1. Oktober 1890 nahm diese Krankenkasse mit 1973 Mitgliedern in 40 Sektionen ihre Tätigkeit auf.

Einen grossen Wachstumsschub erlebte die KPT in den letzten zehn Jahren: zwischen 1980 und 1990 stieg die Mitgliederzahl um 50 000 auf über 227 000 Mitglieder an. Bis 1988 konnten nur Bundesbedienstete und solche der schweizerischen Transportanstalten sowie verwanderte Organisationen und Betriebe und deren Familienangehörige in die KPT aufgenommen werden. Seither versichert sie auch die Bediensteten der Kantone und Gemeinden. Die Mitglieder sind heute in 74 Sektionen organisiert. In den nächsten Wochen werden alle Mitglieder der KPT das neue Leistungsreglement erhalten. Es beinhaltet verschiedene Versicherungs-Neuerungen, so die Zusammenlegung der beiden Taggeldversicherungen und eine neu gestaltete Versicherung für volle Spitalkostendeckung. Im weiteren will die KPT durch verschiedene Aktionen bis Ende 1991 Personen, die ihr zurzeit noch nicht angehören, den Eintritt in diese Berufskasse erleichtern und somit fördern. Ziel ist die Versicherung ganzer Familien sowie möglichst vieler im öffentlichen Dienste stehenden Personen.

Cross und die entsprechende Medaille ist eine Auszeichnung für Angehörige der Marine. Die Sondermarken kamen am 11. September 1990 an die Postschalter.

A E



ÖSTERREICH

Geänderte Herbstübungen

Aufgrund der geänderten aussenpolitischen Situation hat die Führung des Bundesheeres auch die für November geplante gesetzliche Heeresübung mit dem Schwergewichtsthema «Kampf aus Zonen» modifiziert und einen «Sicherungseinsatz an der Staatsgrenze» als Übungsthema gewählt. Statt der KSZE-Manöver mit rund 17 000 Soldaten wurden gewöhnliche Gefechtsübungen mit etwa 11 000 Personen in Oberösterreich durchgeführt.

Praktisch liefen im Mühlviertel drei Übungen parallel zu einander ab: raumgebundene Truppen (Landwehr) übten den Grenzsicherungseinsatz (an einer fiktiven Staatsgrenze) unter der Führung des Militärkommandos Oberösterreich. Gleches machte die 8. Jägerbrigade (als mobile Landwehr) auf Bataillons- und Kompanieebene.

Schliesslich fand im Raum Traun-Enns-Platte eine Versorgungsübung statt, an der auch Teile des Heeres-Materialamtes teilnahmen. Dabei wurde sowohl Real- wie auch Mob-Versorgung geübt.

Neben der veränderten aussenpolitischen Lage hat sicherlich auch die innenpolitische Situation eine Bedeutung für die Abänderung des Übungsthemas gespielt. Das unter «Beschuss» geratene Bundesheer wollte gerade in dieser Zeit, wo an ihm von gewissen Stellen heftigste Kritik geübt wird, Aufgaben übernehmen, deren Realitätsgehalt greifbar sind. Die Richtigkeit dieser Überlegungen hat so manchen Kritiker überzeugt.

-Rene-



General Karl Majcen – der neue GTI

Nach dem Ausscheiden von General Othmar Taußschitz (65) aus Altersgründen wurde mit Wirkung vom 1. Oktober General Karl Majcen zum neuen Generaltruppeninspektor (GTI) des Bundesheeres ernannt. Der 56jährige Karl Majcen, ein gebürtiger Grazer, gilt als Hoffnung für das Bundesheer.

Majcen trat 1952 in die B-Gendarmerie, der Vorläuferin des Bundesheeres ein, und wurde 1956 als einer der ersten Offiziere des neuen Bundesheeres. Bis 1959 war Majcen Lehroffizier an der Militärakademie in Wiener Neustadt und übernahm anschliessend eine Kompanie des Gardebataillons in Wien. Dann folgten Generalstabsausbildung, Verwendungen in verschiedenen Funktionen des Verteidigungsministeriums (darunter als Leiter für Rüstungsplanung) und zuletzt seit 1980 die Einteilung als Militärdirektor von Wien.

Bei seiner Amtsübernahme erklärte General Majcen als wichtigste Bedingung in der gegenwärtigen Lage des Heeres das Abstecken von Rahmenbedingungen der Sicherheitspolitik für das Heer. Es müsse von den Politikern klargestellt werden, «wohin sicherheitspolitisch eigentlich der Weg Österreichs in einem zusammenwachsenden Europa geht». Dann müsse der Landesverteidigungsplan den neuen Gegebenheiten angepasst werden. Darauf werde er als militärischer Verantwortlicher bei der politischen Führung insistieren, erklärte der General. Das sei eine unbedingte Vorstufe für jede grössere Heeresreform.

Eine von der Sozialistischen Partei erst jüngst erneut geforderte Wehrdienstzeitverkürzung kann sich der General im Moment nicht vorstellen, «wenn man sieht, dass unter Umständen andere Aufgaben für das Heer anstehen», meinte er unter Hinweis auf die Assistenzleistung des Bundesheeres bei der Grenzraumüberwachung und angesichts der Unsicherheiten in Südosteuropa.

Majcen verwies aber auch auf eine gebotene Behutsamkeit: «Zunächst nichts zerstören, was nur schwer wieder aufgebaut werden kann!» Ferner müsse auch klargestellt werden, welche Mittel zur Erfüllung des politischen Auftrages erforderlich seien und bereitgestellt würden.

BLICK ÜBER DIE GRENZEN

GROSSBRITANNIEN

Militärische Auszeichnungen bei den britischen Streitkräften

Mit einer aus fünf 20-P-Werten bestehenden Briefmarkenserie macht uns die Royal Mail mit den Ordenskreuzen und Tapferkeitsmedaillen bekannt, die Angehörigen der britischen Streitkräfte für außergewöhnliche Tapferkeit oder für besonders tapfere Taten verliehen werden können. Die höchste militärische Auszeichnung in Grossbritannien ist das 1856 eingeführte Victoria Cross (links). Mit diesem Ordenskreuz werden jene Soldaten oder Offiziere ausgezeichnet, die dem Feind gegenüber eine außergewöhnliche Tapferkeit an den Tag gelegt haben. Das George Cross (rechts) wurde 1940 während der Luftschlacht um England von König Georg VI. als höchste zivile Auszeichnung eingeführt. Die weiteren Briefmarken zeigen Medaillen und Ordenskreuze, die Angehörigen der Streitkräfte für besonders tapfere Taten verliehen werden. Das Military Cross und die entsprechende Medaille erhalten Angehörige des Heeres. Mit dem Distinguished Flying Cross und der entsprechenden Medaille werden Angehörige der RAF (Luftwaffe) geehrt. Das Distinguished Service

